

Borsla-Pries 2003

Erhard Brüchert

De halwe Fiskermann

1.

Ubbo weer blied, dat de Kutter nu al Kurs up Greetsiel nomen harr. He stunn in sien natt Öljack an Deck un weer dorbi, de Fang to sortieren. Tim klaarde dat Schipp up; he sung een Leed vör sik henn un smökde een Zigarett na de anner. Dat geele Licht van disse laat Namiddag sackte al över de Leybucht hendaal un leet Lücht un Waddenmeer in een grau Bree verswemmen. Vörsichtig tuckerde de „Möwe“ an d´ Prickenweg langs, wor de Schlick an d´ Kant van dat Water sachde upsluckt wurr.

Käpt´n Gerd stunn int Stüürhus ant Rad. Mit ´n Mol reet he de Dör apen un schree na Ubbo henn:

„Wat makst du dor! De Seetungen doch nich bi de Schollen in een Pott! Hest du dat jümmer noch nich leert!“

„Ik meen...“, Ubbo leet de Hannen sacken.

„Du schasst nich meenen... du schasst richtig arbeiden!“, schree Gerd un knall de Dör van sien Stüürhus dicht.

Tim holl de Rietstick an een neeje Zigarett un smustergrien:

„Na, Ubbo, vandag weer wat tüdelig, wat?“

Ubbo sä nix. He wuss, dat he vannobend noch för de Beerdigung in de tokamen Wäk prooven müss – an de Orgel, in de Kark. Dat weer wichtiger as allens annere. He dacht doran, dat he tja noch mit Tim prooten müss, wiewat blots Tim för een annern Mann up de Kutter sorgen kunn. Ubbo wull up jeden Fall an de tokamen Middewäken an Land blieben – so een Chance geev dat nich twee Mol!

„Wat verdeenst du eegentlich so bi dien Örgelspeelen, so näbenbi?“, froog Tim mit ´n Mol.

„För dat bietjet Geld mak ik dat nich“, sä Ubbo.

„Worüm makst du dat denn? Anna vertell mi vör ´n por Dag, dat du ok al laang een Kutter hebben kunnst, wenn du nich so völ Tiet bi de Öргеlee dootslaan deest.“, anter Tim.

Ubbo snappe torügg:

„Dat is keen Tietdootsmaan!“

„Wat denn?“

„Dat is... dat is... mien Hobby un...“

„Un...? Wat... un?“

„...un de moijeste Tiet in mien Läben!“

Tim kunn sik gor nich weer inkriegen – de moijeste Tiet in ´t Läben? In de Kark? Bi ´t Örgelspeelen! So wat harr he noch nie nich von een Fiskermann höört! Dat schull he blots nich Käpt´n Gerd to Oohrn kamen laten – un ok Anna nich! He griende – de moijeste Tiet in ´t Läben, in de Kark, an de Örgel... dor harr he warrafftig heel anner Vörstellungen un Erfahrungen!

„Tim, ik bruk dien Help...“, sä Ubbo lies.

„Aha! Al weer mol? För een Döpe, een Hochtiet off een Truerfier?“, lachde Tim.
„För een Beerdigung... anner Wäk al... an ´t Middewäken... dat is ´n groot Lieke: de dickste Bur van Leybucht polder... un dar kamen heel wichtige Lü... ut Hannover un...“, Ubbo stolper vör Uprägung över sien eegen Tung.
„Un dor bruukst du weer mol een Mann för di hier up de Kutter, wat?“
„Jo, Tim... un du kennst doch so völ Lü in ´n Haben.“, sä Ubbo.
„Goot – mak ik, man an de Middewäken hebben wi twee Hochwater, mörgens und obends, also blifft Gerd ok de dübbelte Tiet up See – dat köst di wat.“, anter Tim.
„Klor, dat mutt ik betahlen“, anter Ubbo un weer tofrä. Tim meen blots noch mit ´n Grienen, dat he dat warrafftig nich so licht harr – mit so een Kollegen up ´t Schipp!

De Kutter harr de Slües vör de Leybucht passeert un leep geduldig dör dat Greetsieler Binnendeep. Ubbo schrubbde de Fiskkörve sauber.

Vadder: Fiskermann, Grootvadder: Fiskermann... all in Greetsiel... also weer dat tja woll klor, dat he ok... offschon he alltiet dortägen proot harr. Man sien Vadder wull dor nix van höörn... dat de Fiskeree to ´n Bispill in der Nordsee alltiet minner wurr... bi all de Industriesmeer in ´t Water... un denn ok noch bi de Super-Fangschipp van de Hollännner un Dänen... un Kantor Meyer harr domols sogar an Vadder seggt, dat he – Meyer – heel blied weer, wenn Ubbo de Posten as Kantor kriegen dee, nadem Meyer in Rente gahn weer... as Kantor an de Kark in Greetsiel... wenn dat nix weer... man aahn Abitur un Studium weer dat swoor... as Ubbo mol in Hus andüden dee, dat he woll Kantor warrn wull, dor legen se all platt up d´ Disch vör Lachen... Dörte, sien Süster, ok ... un dorbi weer se sülben doch ok geern Mestersche in de Grundschool worrn... naja, nu harr se tja ehm Sporkassen-Helmut heiroot... mit ´n dicken Mercedes un mit twee Mol Urloff in ´t Johr... toeerst, jo, dor harr Vadder domols sogar noch de Örgelstünnen betahlt harr... dat weer hum sogar heel bedütsom... dat halwe Dörp wüss dorvan: eenmol in de Wäk fohrt Ubbo in de Stadt to ´n Örgelünnericht... he is de beste Schöler van Kantor Helms in Nörden, an de Ludgeri-Kark... dat köönen wi ok woll betahlen... man wi mutten dat nich... dat is man blots so ´n Hobby van uns Ubbo... eegentlich will he ok Fiskermann worrn... un denn hett Vadder ok na een half Johr dat Betahlen van de Örgelstünnen instellt... „Kiek di doch mol Kantor Meyer an, de hett noch nich mol een eegen Hus!“, sä he an Ubbo... man to disse Tiet kunn Ubbo al heel goot speelen un müss faken Kantor Meyer in de Kark verträden, wenn de krank weer... un mit dat Verträdingsgeld kunn he denn ok sien Örgelstünnen sülben betahlen... klor, he harr ok bold dat Hopen, dat he de Musikhochschool in Hannover besöken wull, man doran weer denn nich meer to denken... Vadder sett sik in ´n Kopp, dat he, Ubbo, dree Mol in de Wäk up de Kutter mit an Bord weer... de Tiet wurr jümmer knapper... sogar ut de Footballmannschaft in Greetsiel flog he rut, wieldat he keen Tiet meer för dat Training harr... man he harr doch Tiet hatt, sik Anna antolachen un to heirooden... se meen sogar an ´n Anfang, he weer tja een heel besünnern Fiskermann... man in de leste Tiet...

2.

„Ubbo, denkst du doran, dat Dörte un Helmut uns Sönndag besöken willen?“, sä Anna na dat Äten, as Ubbo sik dat Bladd griepen wull.

„Och jo...“

„Se heben sik al för Klock Elben anseggt.“

„Man... ik hebb doch noch bit Elben mien Kark!“

„Dien Kark, dien Kark... hest du di also disse Sönndag weer wat andreihen laten!“, Anna snuuvde.

„Dat gung disse Sönndag nich anners...“

„Man dat ik nu weer allennig tüschen de Stuuw un de Köken henn- un herloopen muss – dat gung woll, wat?“

„Kann Elke di denn nich helpen?“

„Elke, alltiet Elke – denn musst du se obers anroopen un nafroogen!“

„Jo... mak ik.“

„Un de Tuun mutt ok noch klormakt warrn: Dat Gras is al siet dree Wäken nich meer affmeiht worrn... wo sücht dat denn ut... wenn wi Besök kriegen!“

„Jo, klor, ik mak dat... hett well för mi anroopen, Anna?“

„Anroopen? Och so, jo... dor hett well anroopen, güstern, as du noch up See weerst... jichtenseen ut Hannover.“

„Ut Hannover! Well weer dat?“

„Weet ik nich... so een... Karkendirektor... glööv ik.“

„Karkenmusikdirektor Kirstner!“

„Wat? Jo, richtig, Kirstner... de wull di affseggen... dat Programm weer al to vull, hett he seggt... wat wull he denn affseggen, Ubbo?“

„Affseggen...“

„Woso mutt he di affseggen, wenn du di in Hannover mol weer een Karkenkonzert anhören wullt?“

„Ik wull mi nix anhöörn, ik wull mitspeelen.“

„Du? In Hannover? Well het di denn de Vagel in ´n Kopp sett, Ubbo...?“

„Ik... mi sülsen...“

„Du büst woll unkloog... wat is dat überhaupt för een Direktor?“

„Karkenmusikdirektor Kirstner... ut Hannover... ik hebb hum bi de Truerfier van Bur Jensen kennenleert... he hett mien Örgelspeel düchtig beloovt.“

„Jojo, wenn een Minsch mol ´n bietjet höflich to di is, denn meenst du glieks, du weerst de Gröttste!“

„Direktor Kirstner versteiht woll wat van sakraler Musik...“

„Segg mol... un du hest disse Direktor bi de Beerdigung man eenfach so van de Siet her anproot, vanwägen dat Konzert in Hannover?“

„Dat weer doch mien Chance...“

„Ubbo! Du büst fieftig Johr olt! Du glöövst doch nich, dat du mit dien Fiskerpranken noch laang up de Örgel speelen kannst. Kiek di doch mol an! Du büst doch gor keen echten Musiker mit weeke Hannen...“

„Nee, nee, bün ik nich... man ik bün ok blots ´n halwen Fiskermann.“

„Een halwen Fiskermann? Een Drüddel-Fisker, wenn du mi froogst...!“
Anna bidd sik up de Lipps un holl dat Muul.

„Een Drüddel... woso dat denn?“

„Och, lat man, Ubbo!“

„Woso bün ik blots een Drüddel-Fiskermann, Anna?“

„Dat hebb ik doch man blots so hennproot...“

„Nee, dat hest du nich eenfach so seggt... wat sall dat heeten?!

„Na ja...“

„Woso bün ik een Drüddel-Fiskermann?“

„Na goot, eenmol mutt ik di dat tja doch seggen!“

„Wat?“

„Dien Vadder hett kort vör sien Dood... also... he hett Käpt´n Gerd för de Kutter ´Möwe` een Drüddel utbetahlt.“

„Worüm dat denn...?“

„Een Drüddel für de ´Möwe` unner de Bedingung, dat Gerd di alltiet an Bord hollen schull.“

„Wat? Un worüm hebb ik gor nix dorvan to weeten kreegen?“

„Dat Drüddel van de Kutter schull sotosseggen dien Arvdeel wesen... hett dien Vader an mi seggt.“

„Worüm ik nix dorvan to weeten kreegen hebb! Dat hebb ik froogt!“

„Dien Vadder hett domols allens mit mi un Gerd beproot, un wi hebben dat ok allens in de Papiere.“

„So... in de Papiere... man ik hebb keen Papiere dorvan!“

„Nee, dat weer tja man blots so ´n Verdrag tüschen dien Vadder un Käpt´n Gerd.“

„Un mit di, Anna...!“

„Jo...“

„Över mien Arvdeel!“

„Dien Vadder hett meent, dat Geld weer tja ok für mi, sien Sweegerdochter. Un dorüm sull ik man ünnerschrieven... dat hebb ik denn tja ok makt... du weetst doch, dien Vadder much mi woll lieden.“

„Un keeneen hett mi sülben froogt!“

„Dien Vadder hett dat so fastsett. Un ik weer tja ok blied, dat he di nich heel aahn Arvdeel laten hett. Dien Vadder weer nu Mol heel baang dorvör, dat du di mit dat Geld, dat he di överlaten wull, glieks an Land setten un blots noch up dien Örgel speelen wullst.“

„Aha! Un dat süchst du nu ok so, Anna?“

„Ubbo! Dien Professchon is nu mol Fiskermann.“

„Jo... wat denn nu för een... ´n drüddel, ´n halwen off n´ vullen Fiskermann?!“

„Och... dat is doch allens Prooteree...“

3.

Klorerwies kunn Ubbo an ´n annern Sönndag nich al um Elben to Hus wesen. He kunn nu Mol de Örgel nich einfach so affstellen as een Quetschkommood. Un wioldat he wuss, dat he so off so to laat kamen müss, leet he sik up sien Fohrrad noch ´n bäten Tiet. Süster Dörte un Swoger Helmut schullen man up hum wachten. Un Anna... Anna harr sowieso alltiet wat to kritikastern.

Sien oolen Droom! Klor, Vadder harr dat richtig wusst: wenn Ubbo domols dissen Drüddel-Andeel van de Kutter bor up de Hannen kreegen harr, denn weer he glieks an Land bläben un vielleicht sogar noch up de Musikhochschool gahn. Över de tweede Bildungsweg gung dat doch goot... dat hebben domols doch so völ Lü makt... domols, as he noch keene dartig Johr olt weer... bi jede Gelegenheit obends na Nörden henn... alltiet denn, wenn dor in Nörden mol weer een Konzert up de wunnerbor Arp-Schnitger-Örgel ansett weer... up de grötste un beste Örgel in heel Norddütschland... dor kweemen denn Örgellü ut Hambörg, ut Berlin off ut Stuttgart... all wägen de Arp-Schnitger-Örgel... un de speelden denn nich einfach blots „So nimm denn meine Hände“ off „Oh Haupt voll Blut und Wunden“... nee, de speelden: Bach, Buxtehude, Telemann, Vivaldi, Haßler, Bruhns... sogar Eegenkompositionen weren dorbi... un keeneen van de Tohörers sleep in de Kark in, so as faken woll mol... un an ´n Sluss, an ´n Sluss seeten de Lü heel still in de Karkenbanken, wenn de Jubelee van de

Bachfuge in dat wiede Schip van der Ludgeri-Kark verklungen weer, un denn, denn hemmen de Lü vull in de Hannen klappt... in de Kark hebbt se klappt, so as in een Konzertsool... dat dat man blots so prasselde... de Pastoren in Nörden wullen dat gor nich so geern, dat in de Kark klappt warrt... Luther weer dortägen west, sä´n se... dat weer katholsch, sä´n se... man de Lü hebbt doch in de Hannen klappt... bi de Örgelkonzerte... un Ubbo harr ok düchtig klappt... un wenn he denn weer in sien Dörpskark an de Örgel seet un de leste Jubelee van

de wuchtige Örgelklang sik in de Wiete van de Karkenhäben verdeelde, denn seet Ubbo still dor un dröömde van de Konzerte in de Ludgeri-Kark.

De Stimm van Anna klung al dör de Husflor.

„Tja kiek, so is dat nu mol mit dien Broer, leewe Dörte: dat Äten steiht up ´d Tiet an ´n Disch, all sünd se dor, man de Herr Örgelspeeler hett noch wat Bätters to doon...“

Ubbo drückde de Dör apen.

„Bün al dor! Moin, moin, tosommen!“

De Proteree bi ´t Äten weer swoor för Ubbo. Sien Süster Dörte stelde sik klor up de Siet van Anna. Swoger Helmut wull woll ´n bietjet de Makler speelen, man he kweem nich tägen Dörte un Anna an. Dörte meen, dat Ubbo tja al siet sien fröhe Johrn so west weer – he schull sik woll ok nich meer ännern. Helmut wunner sik doröver, dat Ubbo überhaupt so ´n Lüst dorto harr, jeden Sönndag up de Örgel in de Kark to speelen.

„Nee, nich jeden Sönndag.“, sä Ubbo

„Man haast doch...“, maulde Anna. Se harr tja dacht, dat Ubbo mit de Johrn dat Örgelspeelen över kriegen schull, man nix dorvan! Mit dat Öller weer dat sogor noch duller worrn. Wenn Ubbo van de Kutter torügg an Land kweem un sien swart Antog antrucken harr, um to een Beerdigung to gahn... denn schullen se mol sien Oogen seen, wo de an ´t Lüchten weern!

Helmut wull nu genauer weeten, wat Ubbo denn so för een Stünn Speelen an de Örgel an Honorar kregen dee.

„Honorar?“, froog Ubbo, he kreeg keen „Honorar“, dat geev „faste Sätze“ för de verscheeden Veranstaltungen in de Kark, je nadem, wo laang he sik dorför vorbereiden müss. Na, meende dor Helmut, dor müss he doch an dreihen köönen, dat he sien Förderungen mol wat hooger schruuven kunn.

Man dorvan wull Ubbo nu gor nix weeten – he speel nich för Geld, he würr ok aahn Geld up de Örgel speelen!

„Nu weetst du ok, Helmut, worüm all anner Fiskerlü in Ubbos Oller al hör eegen Kutter hebben, blots wi nich!“, reep Anna lut. Och, meende Helmut, so een Kutter, de köst woll ´n heel Bült Geld – un de meisten Fiskermanns harrn ´n Barg Skulden bi hum, Helmut, up de Bank.

Dor wurr Dörte knatschig: dat güng Anna doch gor nich üm de Kutter, dat güng Anna dorüm, dat hör Mann Ubbo nix ut sien Läben makt harr... een Läben tüschen Kutter un Örgelbank!

Naja, sä Helmut un speel mit sien Daimler-Autoslödel, elkeen up de Welt weer nu mol sien eegen Mester van dat Glück – un überhaupt, wat de Frolü blots allens an Ubbo uttosetten harrn... he verstunn dat nich: Ubbo weer doch hoch in Telln in ´t Dörp!

„Vanwägen... hoch in Telln..., de Lü nömen hum de ´halwe Fiskermann`!“ reep Anna.

Naja... Helmut wull nu nich weer van dat Geld anfangen un meen:

„Hauptsak, jedereen is tofrä mit dat, wat he he hett un wat he is!“

„Un dat is Ubbo doch nett nich!“, reep Anna in de Kökendör.

„Dat meenst du man blots...“, sä Ubbo heel lies.

Dörte wull nu weer hör Swägerin Anna to Hülp kaamen un meen, dat se ok – as Süster – dorünner to lieden harr, wenn Ubbo so mit sien Gedanken alltiet up een annern Padd wesen dee. Nu harr Helmut ok noch wat to seggen: dat weer tja faken so bi Minschen, de noch wat ut hör Läben maken wullen un noch an ´t Söken weren...

„Un de denn dorbi hör Familje vergäten doon.“, reep Dörte un keek Helmut heel düll an. De wull sik overs nich van sien Meenen affbrängen laten un vertellde van sien Hobby, dat Breefmarkensammeln, wor he allens um sik to bi vergäten kunn. Man he seet dorbi tja – so meen he – alltiet in Hus un in de Familje, de denn ok mit hum prooten kunn. „Wat ok nödig is...“, grummelde Dörte.

Anna harr eegentlich tja ok nix tägen een Hobby van de Mannslü – man müss dat denn glieks de Öргеlee wesen? So wat Oorichs! Se kenn keeneen bi hör Fründinnen un Verwandten, wor de Keerl van een Fro „Örgelspeelen“ as Hobby harr!

„Dat kannst du ok nich Hobby nömen...“, grummelde Ubbo un holl de Oogen dicht.

Nu dreih Helmut noch mol so richtig up: Örgelspeelen! Dat weer doch mol wat Besünners! Noch verläden Wäk harr he in de Schalterrum van sien Bank een Fro hört, de harr seggt: „Man bi de Truerfier van uns Oma, dor mutt up jeden Fall Ubbo Heinsen de Örgel speelen!“ Dor weer he, Helmut, so richtig stolt up sien Swoger west!

„Wenn he doch tominsten örnlich Geld dormit verdeenen kunn...“, brummelde Anna vör sik henn. Helmut meen dat ok noch mol – man Ubbo holl an sien „faste Sätze“ fast un überhaupt... up dat Geld kweem hum dat tja sowieso nich so genau an.

„Verstahst ji so een Keerl?“ froog Anna heel düll. Dörte sä, dat Vadder al sik de Tähn an Ubbo utbeeten harr – man villicht kunn Broer Ubbo sik tja ok noch mol jichtenseen anner Hobby söken, wor he nich so völ Tiet mit bibrängen müss, as bi dat Örgelspeelen. Dat müss tja nu nich glieks dat dösig Breefmarkensammeln van Helmut wesen!

„Een anner Hobby?“ froog Ubbo, „durför hebb ik doch geen Tiet.“

An de anner Dag, een Maandag, tuckerden Tim, Käpt´n Gerd un Ubbo al fröh um Klock Fief in ´t Waddenmeer, wägen de Tide. Noch mit Slap in de Oogen brochde Ubbo de Netten an dat Fanggeschirr in de Reeg. He dacht an güstern torügg – all wullen se hum blots alltiet wat seggen... disse Prooteree, hen un her, dat weer nich uttohollen... all wullen se hum vörwiesen, wat he doon un laten schull... sogor Helmut, disse Pinöten-Dreier, Mercedes-Diesel-Fohrer un Bosparer-Held... man eegentlich weer Helmut ´n gooden Mensch... dor

harr Dörte Glück mit hatt, dat harr leeger wesen kunn... sien lüttje Süster Dörte, de hör Drooms van Freeheit un eegen Läben an d´ Bankschalter van Helmut mit ´n hoogen Tinsatz affträden harr...blots van de Musik verstunnen Helmut un Dörte überhaupt nix... un Anna ok nich.

Verstunn he denn überhaupt wat dorvan... van de E-Musik, de Karkenmusik? Villicht weer tja doch allens al to laat... villicht harr he domols as Jung al twee bit dree Mol in de Wäk Ünnericht nämen müsst... man well schull dat domols betahlen...? Un denn sien Hannen... Anna harr tja Recht... sien Hannen hier an de Netten un dor an de Örgeltasteree... dat gung doch einfach nich tosommen... sien Fingers weern doch al lang nich meer so säker un week

as fröher mol... dor weern doch Stücken dorbi, de kunn he einfach nich meer spölen... un wo faken müss he nich sogor sien Fingers mit ´n Plaster bekläben, wenn he überhaupt noch spölen wull! Nu weer he nett fieftig Johr olt worrn un harr dat an de Bandschiev... müss he nich eegentlich sogor al in Fröhrente gahn...? Harr he denn nich ok meer Tiet för de Örgel...? Un kunn he denn nicht sogor Seniorenkurse in E-Musik an de Volkshochschool besöken...? Man... weer dat allens ok goot för hum...?

4.

„Moin, moin, ji beiden! Dat is obers een Överraschung, dat ik jo tosommen hier an ´n Haben drapen do!“

Tim stunn mit ´n Mol Oog in Oog vör Anna un Ubbo, as se beid up ´n Weg na de Kutter daal weern. Anna harr Ubbo to een Spazeergang in ´n Haben brocht, man völ leewer weer he an de Örgel gahn.

Ubbo aarger sik doröver, dat Anna glieks wedder een Kabbelee mit Tim anfang: „Wat makst du denn hier? Hest woll Langewiel, wat...?“ Un Tim leeg ok glieks los: wat he doch völ to doon harr, in sien korte Freetiet... wat he doch as Single allens so mit sien nägenundartig Johr noch up de Been stellen kunn... wat he doch nie nich Langewiel harr!

„Du büst een Singel van söbenunveertig Johr, Tim! Mak mi blots nix vör!“ lachde Anna, ´n bäten to düchtig – as Ubbo dacht.

„Du weerst in de School man blots twee Klassen vör mi, dat vergät ik nich“, sä Anna.

„Jojo, so een Musterschölerin as du vergät nie nich wat...“ grien Tim.

Ubbo stunn dortägen un dacht, dat Tim doch ´n raffinierten Keerl weer – he wüss genau, wo he Anna to nämen harr. Man dat Tim so wiet gahn schull un Anna froogen dee, off se nich mit hum na ´t Dörpfest in Pewsum fohren wull – dat harr he nich dacht! Man genau dat dee Tim – un Ubbo stunn dor as so ´n natten Pudel! He versöchde noch, Anna wechtotrecken, man Tim, de verdrehte Keerl, Tim truck Anna un Ubbo in sien Auto - un se fohrn na Pewsum henn, wor se twee Stünnen lang dör de Rägen över de Rummel leepen; een lustig Tim, een updreihde Anna un een miesepetrig Ubbo, de blots alltiet doran denken müss, dat vannobend dat wunnerbor Örgelkonzert in Hannover weer – aahn hum...

Wat weer dat eegentlich för een Läben...? Harr he nie richtig leert, „nee“ to seggen...? Un wenn he nu doch noch sien Kapitänspatent maken dee un een eegen Kutter koopen kunn...? Anna harr sik dat doch al laang so in ´n Kopp sett... Nee, nu nich meer... he harr de Tiet verpasst... de Weg weer nu mol anners... Wat för een Weg...? Rutfohren, Fischen, Rinfohren, Upklaren, Verkoopen, Rutfohren, Fischen... dat weer de Weg... nee, dat weer de Eenbahnstraat...

Tim un Anna steegen mit Lachen ut een Schippskarussel.

Een por Dag laater see Ubbo sien Süster Dörte – in ´n Footgängerbezirk van Auerk.

„Wat makst du denn hier?“, frog Dörte – mit malle Oogen.

„Ik koop in, nett so as du.“, anter Ubbo.

„Un Anna? Wor is Anna?“

„Weet ik doch nich – in Hus, wohrschienlich...“, meen Ubbo un wull al tschüs seggen. Man dor kweem Läben in Dörte! Se reet hör Oogen wiet up un keek hör Broer stief an.

„Ubbo! Ik glöow, ik mutt mol ´n Wöör mit di prooten! Wenn du meenst, ik weer alltiet dien Meenen, blot wieldsat du mien Broer büst, denn büst du verkeert wickelt! Anna geiht dat slecht, dat sücht doch ´n Blinner! Du makst, wat du wullt un du weetst överhaupt nich, wat Anna geern hett. Wo laang büst du nu al mit Anna verheiroot? Veeruntwintig Johr? Also anner Johr hebbt ji Sülvernhochtiet. Dat warrt tja een feinen Fier! Dorup freih ik mi al! Un du meenst woll, wi fiern all mit, wat? Fleitjepiepen! Ik gah na Anna henn un segg hör, dat se an di een Ultimatum stellen schall!“

„Een Ultimatum? An mi?“

„Jawoll! Een Ultimatum: entweder du läwst nu endlich so, as all vernünfftige Lü in uns Dörp - off...“

„Off? Off... wat?“

„Off du lettst di scheeden un läwst as een eensom Örgelspeeler heel allennig.“

„Ik will mi doch gor nich scheeden laten!“

„Dat hebb ik mi dacht! De groote Leevde is weg, man an dat Enn denkt de Keerl överhaupt nich. So sünd de Mannslü!“

„Dörte! Holl di dor rut – du büst mien Süster, man nich mien Sweegermoder!“

Wat gung Dörte eegentlich sien Läben an? Harr he sik in de eerste Johrn van sien Ehe nich Möh genog gäben, dat ok Anna Vermaak an de richtige, de E-Musik kreegen kunn? Man över Mozart weer se tja nie nich rutkamen. Un wenn he dor över nadenken dee... denn müss he tja seggen, dat he sülwen ok bi Mozart hangenbläben weer, wenn..., jo, wenn he nich de Majestät van de Örgelmusik in sien Ohr un Kopp harr... Kann woll wesen, dat he faken to minn Gedüer mit Anna hatt harr, off dat he to minn över Anna nadacht harr... Anna harr säker anner Vörstellungen över Musik un... över dat Läben - as he... he harr dat nie nich rutkreegen... he harr sik obers ok nie nich völ Möh dormit gäben...

5.

Eegentlich harr tja allens so wiedergahn köönen. Ubbo harr sik meer off minner doran wendt, dat he tohus Aarger kreeg. De Deenst as Schiedsrichter bi de Schöler-Footballmannschaft harr he affseggt, he harr eenfach keen Tiet meer dorto – offschon he tja fröher sülben Football speelt harr. Man Örgelspeelen un Schiedsrichtern up ´n

Footballplatz? Ok dat kreeg he nich ünner een Hot. He kreeg dat eenfach nich klor, dat he an ´n Sönnitag pünktlich na de Kark up de Footballplatz stahn schull.

Man ok aahn Football kunn Ubbo läben: he harr tja dat Örgelspeelen – dor kunnen hum ok de Nörgeleen van Dörte off Anna nich umschieten – un ok nich de Kabbeleen mit Gerd un Tim.

He harr lange Tiet dacht, dat Tim tominsten sowat as sien Fründ weer, ok wenn he rein gor nix van de E-Musik verstunn. Man Tim harr hum, Ubbo, tominsten gewähren laten un hum alltiet hulpen, wenn dat Aarger mit Käpt´n Gerd up ´n Kutter geev.

Man denn kweem disse Obend vör de Storm – de Obend an de Dag, an de ok de Breef

ankweem. Dat weer een dunkel Dag in ´n Harfst, in Oktober – een Dag aahn Sünnschien.

De Breef kweem al an ´n Vörmiddag. As Ubbo de Breef läsen harr, wull he glieds dormit na Anna henn – villicht Tospraak bi hör söken? Nee... dat kunn he woll nich van hör verwachten – man he müss hör doch tominsten informeeren, se weer doch sien Fro. Man, he leet de Gedanke fallen –

He harr de Breef up de Straat direkt van de Postbote in de Hannen kreegen, up de Straat na ´n Haben henn. He läs de Breef woll tein Mol – up de Straat, an ´n Haben, in de Kark, bi sien Örgel, wor he hennghahn weer. Man he speel nich meer up de Örgel. He läs blots de Breef un weer an gruveln...

Affsender: De Karkenvörstand. De Inhalt weer knapp un klor un full up Ubbo as een Blitz ut ´n blauen Häben:

„... müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Teilzeitanstellung als Hilfsorganist in unserer Kirchengemeinde nicht über das Jahresende hinaus verlängert werden kann. Herr Detleff Daniels, der soeben sein Musikstudium erfolgreich abgeschlossen hat, wird zu unserer Freude die neugeschaffene Vollzeitstelle als Organist, Kantor und Chorleiter mit Beginn des kommenden Jahres antreten. Wir danken Ihnen, Herr Heinsen, sehr für Ihre jahrelange, segensreiche Tätigkeit in unserer Gemeinde und werden diese mit einem Abschlussgottesdienst noch einmal in angemessener Form würdigen. Mit freundlichen Grüßen...“

Ubbo föhl sik as dootslaan – he kunn gor nich meer richtig to Lücht komen. Wo veel John harr he nu up de Örgel in de Kark speelt? Un nu kweem de junge Herr Detleff Daniels van de Musikhochschool un sett een Punkt an dat Enn van Ubbo sien Jubeljohn an de Örgel. Nie nich meer schull he nu bruukt warrn un up de Örgel speelen – bi d´ Gottesdeenst, bi een Döpe, bi Wiehnachtsfiern off Beerdigungen! Kunn he nu überhaupt noch mol up de Örgel speelen? Heel för sik allennig? Off müss he nu woll elke Mol de junge Herrn Detleff Daniels um Verlöf fragen? Nu weer he keen halwe Fiskermann un keen halwe Örgelmann – jo, wat weer he denn nu eegentlich noch?

He gung langsam na Hus. Dat weer al düster worrn. De Wind huul gräsig van ´n Haben in de Dörpstraat rin un reet an de Finsterklappen, as wenn he een wichtig Bottschop antoseggen harr.

In ´n Floor van ´t Hus höör Ubbo al de Stimmen ut de Slapkamer – de Stimmen von Anna un Tim. Ubbo kunn gor nich anners, he stell sik an de Dör un lusterde -

„Du Tim, du musst gahn – Ubbo kann jeden Oogenblick hier wesen.“

„Wor is he denn?“

„De is bi sien Örgel, so as alltiet.“

„Dor höört he ok henn.“

„Wat stellt he sik ok so verbiestert an! Tim! Ik holl dat nich meer ut mit hum, ik will doch ok ´n bäten Spoß hebben!“

„Dorför hest du mi nu tja, Anna...“

„Weer nich slecht, wenn du noch ´n bäten bi mi blieben kunnst, Tim.“

„Jo, wi mööt ok noch mol nadenken...“

„Nadenken? Woröver nadenken?“

„Över uns Tokunft, Anna.“

„Höör äben, Tim, de Storm bruust los.“

„Jo, bi di hier is dat kommodiger as dor buten.“

„Wenneehr fohrt ji weer rut?“

„Du, Anna, bold fohr ik mit mien eegen, brandneejen Kutter rut!“

„Wat?! Segg blots – un wat warrt denn ut de ´Möwe´?“

„De warrt verköfft.“

„Ach... verköfft? Gerd will dat Schipp verkoopen? Un dorvan weet ik noch gor nix? Dat mutt he mi doch vertellen!“

„Doröver wull ik tja nett mit di prooten, Anna – sotoseggen in Gerd sien Updrag.“

„In Gerd sien Updrag? Dat heet also... du weetst... dat Ubbo... un ik...“

„Klor, weet ik dat. Ubbo un di höörn een Drüddel van de Kutter to. Man Gerd seggt, Ubbo weet dor nix van aff.“

„Doch, Tim – ik hebb hum dat vör ´n por Dag vertellt.“

„So! Naja – makt nix, eegentlich is dat denn sogor allens eenfacher.“

„Wat is eenfacher, Tim?“

„Na – eenfacher, dien Mann uttobetahlen.“

„Wat?“

„Pass up, Anna: Gerd un ik bruken dien Mann nich meer up de neejen Kutter. Dor is allens moderner worrn, mit kilowies Elektronik, weetst woll – dat is nich eenfacher worrn, man twee Mann köönen dat woll allennig maken, wenn se dat verstahn. Un Ubbo speelt doch sowieso völ leewer up sien Örgel, an Land, dor is doch sien beste Tiet, as he alltiet seggt. Un nu schall he dor völ Tiet för kriegen. He kriggt sien Andeel van de ´Möwe´ utbetahlt, sien Drüddel, un kann denn dormit maken, wat he will. Dat is doch heel fair van Gerd un mi, meen ik.“

„Oha, Tim, dat is obers een Slag in ´t Kontor för mi!“

„För di un mi, Anna, für uns ännert sik doch rein gor nix.“

„Segg dat nich, Tim! Wenn Ubbo blots noch an sien Örgel rümsitt...!“

„Anna, wullt du denn überhaupt noch langer mit Ubbo tosommenblieben?“

„Tim! Ik lat mi nich geern drängeln, dat weetst du woll! Man nu segg äben, hebben ji denn überhaupt al een Köper för de oole ´Möwe´?“

„Klor! Een rieke Architekt ut ´n Ruhrpott is heel scharp up de Kutter. He söcht een Oldtimer un will de ´Möwe` to ´n Motorsegler ümboon.

„Un wat meenst du: hett Ubbo al een Aahnung van de Saak?“

„Nee, dat glöow ik nich...“

Ubbo stött de Dör apen un reep:

„Nee! Ubbo hett keen Aahnung van nix!“

He seeh in ´t Schummerlücht, dat Tim un Anna tominsten al antrucken weern – he makt een Trär in de Slapkamer. Anna schree:

„Ubbo! Wat hest du mi verjogt!“

Tim stunn up: „Ubbo, lat di äben verklören...“

Ubbo holl sik an de Dör fast un keek Tim stief an:

„Dor is nich völ to verklören... ik bün tja sowieso een halwen Fiskermann, ik weet... un een heelen Dösbaddel dorto! Jawoll! Mit Ubbo köönen ji jo Spölereen driewen!“

„Ubbo, nu mol langsam...“ meen Tim.

„Ubbo, dat musst du hier richtig verstahn...“ stammel Anna un wull na hum hennghahn. Man de weer al dormit togaang, dat he een por Saaken tosommensök un in sien Büddel smheet.

„Verstahn?!“, schree he, „Ik mach woll een Bredd vör ´n Kopp hatt hebben, man blinn bün ik nich! Un mien Oohrn sünd ok noch heel goot – as sik dat för een Örgelspeeler höörn deiht. Ik hebb hier nu genug verstahn!“

„Goot“, sä Anna un press de Lipps uptanner, „denn köönen wi nu tja Klortext mitnanner prooten.“

„Köönen wi, man bruuken wi ok gor nich meer...“, sä Ubbo.

„Wat hest du vör?“, frog Anna.

Ubbo smheet noch een Pullover in sien Büddeltasch un stunn al in de Dör:

„Blots rut ut dit Hus! Ik holl dat nich meer ut ! »

„Man hier will keeneen di wat Leegs andoon, Ubbo! Un ik bün doch alltiet dien goode Fründ west!“, sä Tim.

„Jo, dat büst du mol west...“, Ubbo sküddel mit sien Kopp, „du büst dat west – un dat is nu ut... Koop di man liekers de neejen Kutter, Tim – un du, Anna, smiet di in Tim sien Aarms...“

Ubbo renn ut dat Hus, ut sien Hus. He dacht noch kört doran, off he noch mol na de Örgel hennghahn schull. Man denn söchde he glieks de korten Weg na de Kutter henn. Na sien Drüddel-Kutter.

De „Möwe“ leeg mit de Stüerbordsiet an de Kai vertaut. Se schwoite düchtig in dat Habenwater. Dat Fiskerwarktüg weer fast an ´n Mast anbunnen. Käpt´n Gerd wull tja eerst de anner Mörgeen weer rutfohren, wenn de Tide bäter weer – un dat Wär. Dat Enn van de Harfststorm weer noch nich afftosen.

Ubbo mak de Vör- un Achterspring löss un steeg an Bord. De Dör van da Stüerhus weer apen, so as alltiet. Aahn dat he up de Tank-Anteeker kieken dee, smheet Ubbo de Diesel an. De Motor brumde deep un ruhig. Ubbo leet sik ´n por Minuten Tiet, bit dat de Diesel warm loopen weer. Denn steeg he nochmol an Land un mak de Vör- un Achterlien löss. Keen Minsch weer in ´n Haben to seen – worüm ok, bi dit Wär.

Dat weer nu stockdüster worrn, un de Wind dreev swaare Rügenböen över de Diek. Ubbo stüerde de „Möwe“ dör dat Binnendeepe un in de Sluis-Kammer van dat Butendeepe. De

Kutter weer dat eenzigste Schipp in de Kammer. De Sluis-Wärter holl dat för sien Plicht, mit de Skipper van de „Möwe“ to prooten – hum dorna to froogen, wat he nu denn noch buten to doon harr – man de Funkkasten up de Kutter weer nich in Bedriev un Ubbo bleef in dat Stüerhus sitten. Do stieg de Sluis-Wärter van sien Torn herunner – man as sien Assistent de Sluis-Tore up de Seesiet apen maken dee, dor geev de Kutter „Möwe“ glieks Gas un de Sluis-Wärter kunn blots noch achteran bölken:

„Böen Tein bis Elben vannacht! Villicht sogor Orkanböen!“

He sküddel mit ´n Kopp, klauter up sien Torn torügg un mak een Indrag in dat Protokoll-Book van de Sluis.

Ubbo föhl sik free un licht, as he in de düster Nacht rutfohr up de Nordsee. He stüerde de Kutter na de Buteneems henn, wor he dör de dicke Rügenböen hendör noch nett äben dat Blinkern van een Lüchttonne seen kunn. De See gung hart un ruppig. Van Tiet to Tiet dreih Ubbo dat Schienlücht van de Richtlamp an ´n Mast an, so kunn he seen, dat de Wellen deep

un kantig anleepen – de Tide leep noch up, un dat bedüüd Wind tägen Strom. Ubbo holl sik mit een Hann an de Stüerstohl fast – un mit de anner dreih he dat Stüerrad. Man de Kutter mak haast keen Fohrt meer – he stampde sik in de Wellen fast, un dat swaare Fiskerwarktüg schwoite hart an ´n Mast vorbi van een Siet up de anner.

Ubbo settde de Kassettenrecorder tüschen Echolot un Frontschiev dicht un leeg de Orgelkassette mit de Bachfugen in. He dreih de Ton so hoch, dat he dat Hulen un Suusen van de Storm gor nich meer höörn kunn. He stüerde alltiet noch up de Lüchttonne vör Borkum to, man he kunn dör sien Traanen dat Lücht bold nich meer seen.

Bi de wuchtige Klang van de Orgelfuge harr he gor nich höört, dat de Diesel heel langsam un liesen dat Tuckern upgeev. De Tank weer lössfohrn. Ubbo mark blots, dat he de Kutter nich meer up Kurs hollen kunn, tägen de anloopende Wellen. Na een Minüt weer de „Möwe“ dwarsdreeben. Ubbo wuss nu, dat de Motor utfallen weer. He wuss, dat dat nu blots noch eens geev: he leet de Anker fallen, mit een Knoppdruck up de elektrisch Sperre van de Ankerkett. Man een Blick up dat Echolot wies hum, dat dat hier bold twintig Meter deep weer – un dat de Anker bi disse Deepde nich meer hollen kunn. De Anker fell haast senkrecht in de Deepde un sluurde över Grund. Dat Aff- un Dwarsdriewen van dat Schipp kunn Ubbo so nich stoppen.

He sloot de Oogen. De starke, vulle Klang van de Bachfuge jubileerde dör dat lüttje, von Rügen un Gischt umsuuste Stüerhus van de Kutter – so as in een eensom Atomkarn, de ümgäben weer van Milljonen van Molekülen – allens Feende.

Eegentlich weer he tja al alltiet allennig west... van de Oogenblick an, as he mit sessteihn John heemlich de Trapp na de Örgel hochklautert weer un sik an de Tastatur sett harr, van de Oogenblick an weer allens anners worrn in sien Läben... he weer allennig in de Kark west... Kantor Kröger weer al na Hus gahn, harr obers de elektrisch Blosebalg an laten, wieldat he na een half Stünn noch een Beerdigung harr... un Ubbo fung nu an, ut dat mächtige Instrument Töne to maken... tofällige Töne aahn Melodie, denn he kunn tja noch gor nich speelen... man de wunnerbor Weg van de Örgeltöne... ut sien Fingers... över de Elfenbeentasten... dör dat groote Karkenschipp... hoch bit na dat Karkendach... disse wunnerbor un klor Weg kweem hum as een Wunner vör... een Wunner, dat he doch mit sien eegen Hannen un Fingers direkt utlösen dee... un dat leet sien Hart un all sien Sinne jubileeren... un disse Jubelee an un bi de Örgel... disse Jubelee schull hum van nu an nich

meer loslaten... he müss nu dat Örgelspeelen leern... un de Weg van de Töne verbättern... verbreedern... un verfiern... keeneen kunn hum up disse Weg noch nakamen... Vadder nich, Mudder nich un Dörte un Anna ok nich... ok Gerd und Tim nich... he bleev mit sein Jubelee allennig... all de John heel allennig...

As de Fuge hör Crescendo anfang, wurr Ubbo, de mit slooten Oogen tohöört harr, ut de Stüerstohl ruträten. Een Orkanböe krappte sik de Kutter; se reet de Mast tosommen mit dat sware Fiskerwarktüg herunner un verneelde dat Stüerhus mit een Slag.

De Örgelmusik verklung in Sekunden. All Jubelee van de Fuge weer ut – dor bleef blots noch Brülleree van een Nordseestorm.

